

Die Interessengemeinschaft der Döhrener Geschäftsleute (IDG) ist eine der ältesten Standortgemeinschaften in Hannover; sie besteht bereits seit über 25 Jahren. Wir treffen uns mit dem IGD-Vorsitzenden Michael Kellner und der zweiten Vorsitzenden Gisela Steinhauer zum Gespräch.

Unter Interessengemeinschaft Döhrener Geschäftsleute kann man sich ja erst einmal vieles vorstellen. Seit wann gibt es diesen Verein, und was ist seine Zielsetzung?

Kellner: Die IDG wurde 1986 von einigen engagierten Döhrener Kaufleuten gegründet, um den Wirtschaftsstandort und das Zusammenleben im Stadtteil zu fördern. Das sollte über gemeinsame Werbeaktivitäten, aber auch durch Stadtteilfeste, wie zum Beispiel das mittlerweile zur Tradition gewordene Kürbisfest auf dem Fiedelerplatz geschehen.

Wie viele Mitglieder haben Sie denn aktuell? Gibt es da eine große Fluktuation, und welche Gewerbe sind bei Ihnen vertreten?

Im Einsatz für den Standort

hallo Döhren im Gespräch mit den IDG-Spitzen Michael Kellner und Gisela Steinhauer

Kellner: Wir haben aktuell rund 60 Mitglieder aus den Bereichen Einzel- und Großhandel, Dienstleistung und Handwerk. Verbunden natürlich mit der üblichen Fluktuation, denn es werden Betriebe neu eröffnet und andere schließen – sei es nun aus Alters-, Gesundheits- oder anderen Gründen.

Zählt zu den anderen Gründen auch die Abwanderung zahlreicher Kunden ins Internet?

Steinhauer: Sicher trifft es den Facheinzelhandel vor Ort, wenn immer mehr Kunden zu Internetanbietern wie Zalando, Amazon etc. wechseln und nur auf den Preis schauen. Durch Kompetenz, durch persönliche Beratung und nicht zuletzt durch die räumliche Nähe kann aber auch dieser Entwicklung häufig Paroli geboten werden, können Kunden gehalten oder wieder zurückgewonnen werden. Wichtig sind gute Ideen und ein guter Service. Ich denke da an das Mode-Taxi im Textil-Einzelhandel, die Schmink-



Michael Kellner (r.) und Gisela Steinhauer (2. v. r.) im Kreise ihrer Mitstreiter (v. l. n. r.): Margot Krekler-Obertopp, Martin Weber, Sandra Leichtmann-Karlauf, Volker Fuhse und Jutta C. Wübbeling.

schule vor Ort oder auch den Lieferservice bei Medikamentenbestellungen. Die meisten Kunden schätzen es, vertraute persönliche Ansprechpartner zu haben und kaufen auch gern im eigenen Stadtteil ein. Das macht in Döhren ja auch großen Spaß, denn Döhren ist wunderschön!

Kellner: Es gibt ja mittlerweile auch immer mehr Kunden, die sich Gedanken machen, wo der Betrieb, bei dem sie kaufen, oder dem sie ihre Aufträge erteilen, seine Steuern zahlt, ob er ausgebildet, und ob dort eventuell auch die eigenen Kinder später einen Ausbildungsplatz finden können. Da wird heute zum Teil schon sehr nachhaltig gedacht.

Gibt es spezielle standortspezifische Probleme in Döhren?

Kellner: Ein Thema, das unsere Mitglieder immer wieder ansprechen, ist die Verkehrssituation im Zentrum Döhrens, insbesondere rund um den Fiedelerplatz. Aber auch dafür gibt es – was beispielsweise die Erreichbarkeit von Geschäften mit dem Auto anbelangt – Lösungsansätze. Im Zusammenwirken mit der Verwaltung und der Politik vor Ort wurden Kurzparkzonen eingerichtet – zuletzt auch für Menschen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind. Dem „wildem Parken“ kommen wir wahrscheinlich aber nur mit zusätzlichen Halteverbotschildern bei. Ein schlüssiges Verkehrskonzept für ganz Döhren, wie wir es seit Jahren fordern, wäre allerdings dringend erforderlich.

Steinhauer: Natürlich ist es nicht hilfreich, wenn sich – wie im Fall Fiedelerstraße – grundsätzlich erfreuliche Sanierungsarbeiten fast ein Jahr länger hinziehen als geplant. Das kann bei einem kleinen Betrieb existenzgefährdend sein. Auch wenn im Winter nicht ordentlich Schnee geräumt wird und sich insbesondere ältere Menschen kaum noch aus dem Haus trauen, bekommen das unsere Mitgliedsbetriebe aus dem Einzelhandel unmittelbar zu spüren.

Was tun Sie, um den Einkaufsstandort Döhren zu stärken und die Kunden zu halten? Und wo finden Sie Hilfe und Kooperationspartner bei ihren Bemühungen zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes?

Michael Kellner

... führt seit nunmehr zehn Jahren den Döhrener Familienbetrieb KELLNER-BAU in dritter Generation. Nach dem Abitur 1977 an der Humboldtschule in Hannover absolvierte er zunächst eine Maurerlehre bei einer Pattenser Baufirma. Danach studierte er Wirtschaftsingenieurwesen an der TU Berlin. Von 1999 bis 2001 war er Bundesvorsitzender der Jungen Bauunternehmer im Zentralverband Deutsches Baugewerbe. IDG-Vorsitzender ist er seit 2006. Daneben engagiert er sich ehrenamtlich im Pastoralrat der St. Bernward-Gemeinde, als ehrenamtlicher Richter am Sozialgericht und als Handelsrichter.

Gisela Steinhauer

... wurde 1958 in Hannover geboren und wohnt seit 1982 mit ihrer Familie in Döhren, wo sie auch ihr Geschäft balance Kosmetik, ein Institut für Kosmetik, Farb- und Typberatung, betreibt. Seit 2004 bildet sie dort Kosmetikerinnen aus, seit 2007 ist sie zudem Dozentin für Kosmetik bei verschiedenen Bildungsträgern. Im Prüfungsausschuss für Kosmetikerinnen bei der Industrie- und Handelskammer Hannover-Hildesheim und bei der Handwerkskammer Hannover ist sie seit 2004 ehrenamtlich tätig. Seit 2010 engagiert sie sich auch mit berufsbegleitender Unterstützung bei den Hannoverschen Werkstätten. Stellvertretende IDG Vorsitzende ist sie seit 2011.

Gespräch mit den anwesenden Bezirksratsmitgliedern Lösungen finden. Aber auch bei der Wirtschaftsförderung der Stadt finden wir offene Ohren. Sie unterstützt uns beispielsweise bei der Arbeit an einer Stadtteilbroschüre, die Neu- und Altbürgern Informationen zum Leben und Einkaufen im Stadtteil, zu Vereinen und Freizeitmöglichkeiten bieten wird.

Welche neuen Formate haben sie zur Förderung der lokalen Wirtschaft und zur Verankerung der heimischen Geschäftswelt im Bewusstsein der Bevölkerung entwickelt?

Kellner: Wir haben mit dem „Schaufenster Handwerk“ zwei erfolgreiche Werbetagungen und mit dem „Döhrener Betriebsausflug“ zwei Veranstaltungen durchgeführt, in deren Rahmen sich die Döhrener über die Vielfalt der teils seit Jahrzehnten im Stadtteil ansässigen Handwerksbetriebe informieren konnten. Das Handwerk hat ja im Gegensatz zum Einzelhandel zumeist nicht die Möglichkeit, sich über ein Schaufenster zu präsentieren, und so haben wir diese Formate entwickelt. Als vor Jahren in Döhren zahlreiche Geschäfte leer standen haben wir die Aktion „Kunst in leeren Läden“ initiiert. Damals konnten Künstler und Kunsthandwerker die Läden vorübergehend und für kleines Geld anmieten. Das hat zu einigen Dauervermietungen geführt. Wir verschönern aber auch ganz konkret den Stadtteil. Beispielsweise kümmern wir uns seit mehreren Jahren wieder um den Tannenbaum auf dem Fiedelerplatz.

Vernetzen Sie sich dabei auch mit anderen Akteuren im Stadtteil?

Steinhauer: Das ist für uns ein ganz wichtiger Aspekt. Bei unserem Kürbisfest beispielsweise, bei dem wir ganz gezielt die Kitas des Stadtteils ansprechen, arbeiten wir seit Jahren eng mit Blau-Weiß Döhren zusammen. Im vergangenen Jahr haben wir diese Zusammenarbeit erstmals auf die Schützenvereinigung, die DLRG, das Mütterzentrum und die Kulturinitiative ausgeweitet. Das war für alle Beteiligten eine gute Erfahrung.

Fortsetzung auf Seite 5

MARTIN FRÖMM
Seit 1908 in Familienbesitz · Tag und Nacht dienstbereit

Sterbefall?
Dann rufen Sie: **86 26 91**

HANNOVER-WÜFEL
PIEPERSTRASSE 14

Erd-, Feuer-, See- und anonyme Bestattungen

- Sarglager
- Fernüberführungen
- Eigene Totenfrau
- Eigener, behindertengerechter Abschiedsraum

HANSCHMANN
Blumenfachgeschäft
Friedhofsgärtnerei und Gartenbaubetrieb

Fachbetrieb für:

- Grabgestaltung & Pflege
- Gartenbau
- Floristik jeder Art
- Fleurop-Vermittlung

Gartenburgstraße 40 • 30519 Hannover
Telefon 86 41 77 • Telefax 879 07 61

heizung + sanitär Lang

- Optimierte Heizungstechnik
- Regenerative Energien
- Sanitäre Installation
- Moderne Badgestaltung
- Barrierefreies Bauen
- Reparaturarbeiten
- Wartungsdienst

GmbH | Querstraße 14 A | 30519 Hannover
Tel. 05 11 - 83 66 35 | Fax 05 11 - 8 37 95 16
E-Mail: info@lang-heizung-bad.de
www.lang-heizung-bad.de

Kurzzeitpflege & Probewohnen auf Anfrage.

Seniorenzentrum Mozartpark Laatzen

Pflege heißt Vertrauen

- 166 wohnliche Pflegeplätze in Einzel- und Doppelzimmern mit Bad
- Bereich für an Demenz erkrankte Menschen
- Kurzzeitpflege und Vollstationäre Pflege
- Abwechslungsreiche Wahlmenüs aus hauseigener Küche
- 15 attraktive 2-Zimmer-Penthousewohnungen für die Bereiche des Service Wohnens
- Gemütliches Restaurant mit Kaffeeterrasse, auch für Gäste

Ihre Ansprechpartnerin für Besichtigung und Beratung
Marion Vogel
-Heimleitung-

Gerne stellen wir Ihnen unsere hellen und freundlichen Räumlichkeiten des Seniorenzentrums Mozartpark persönlich vor. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Schubertweg 9 • D-30880 Laatzen • Tel. 0511 / 82 077 -0 • www.seniorenzentrum-mp.de